

Pressegespräch „Deutsche Goldreserven“

16. Januar 2013

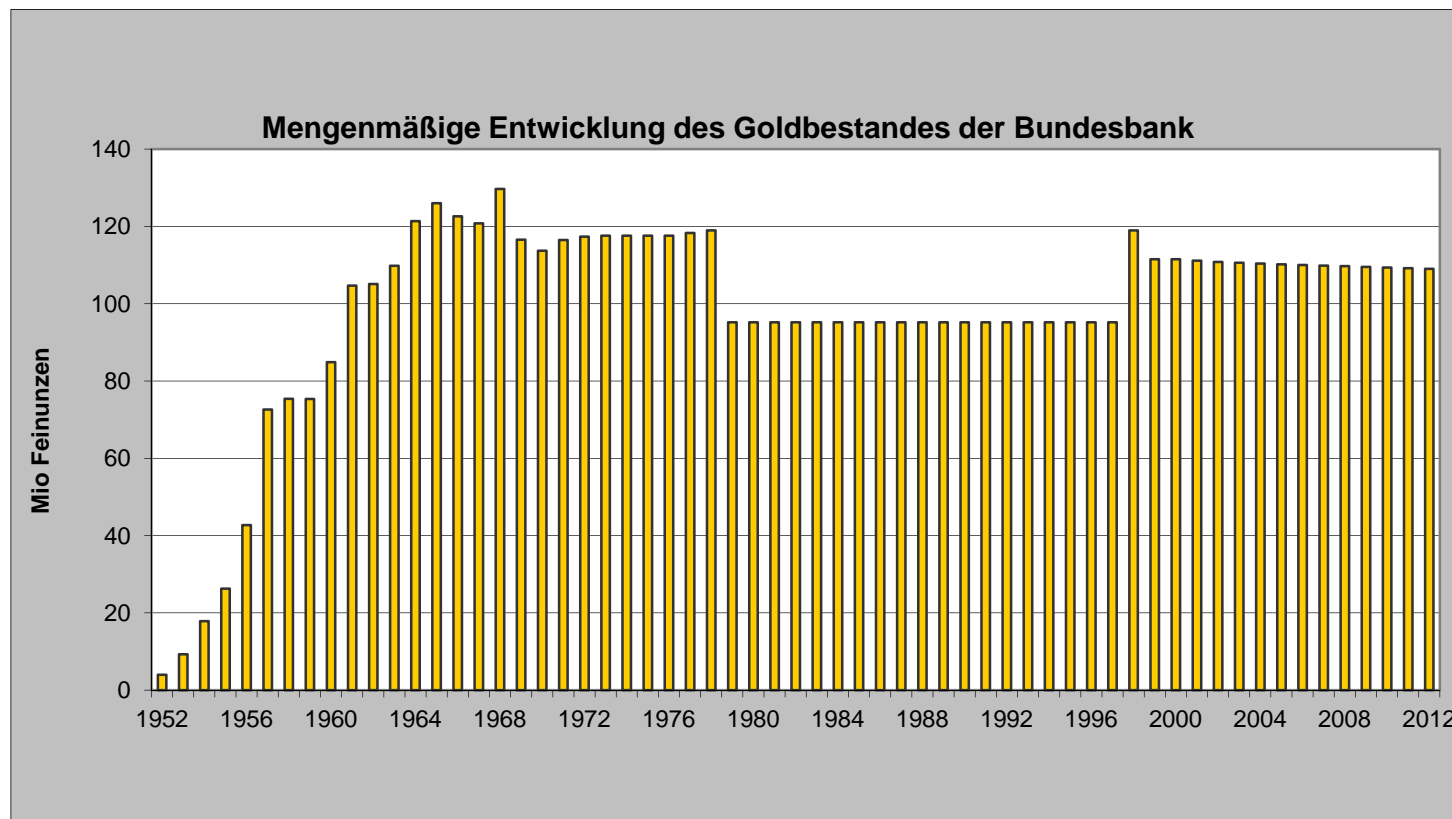
Carl-Ludwig Thiele, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank

1. Einleitung

1. Einleitung
2. Historie
3. Aktuelle Verteilung des Goldbestandes
4. Gold als Teil der Währungsreserve
5. Lagerstellenkonzept

2. Historie

Entwicklung der Goldbestände der Deutschen Bundesbank



2. Historie

Goldaktivitäten der Deutschen Bundesbank

- Veränderungen des Goldbestandes resultieren nicht aus gewinnorientierten Käufen und Verkäufen am Goldmarkt
- Goldzuflüsse in den fünfziger Jahren ergaben sich im Wesentlichen aus der Überschussposition Deutschlands innerhalb der Europäischen Zahlungsunion (EZU)
- Spätere Bewegungen sind im Rahmen des Zahlungsausgleichs zur Zeit des Bretton-Woods-Abkommens und des „Goldpools“ erfolgt
- Abgänge sind insbesondere auf Verpflichtungen gegenüber dem Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit (EFWZ) bzw. auf die Übertragung von Währungsreserven an die EZB zurückzuführen
- Insgesamt lässt sich die Entwicklung des Goldbestandes zeitlich in fünf Phasen einteilen

2. Historie

1945 – 1950: Nachkriegsjahre

- Keine Goldreserven in Deutschland vorhanden
- 1944 Unterzeichnung des Bretton Woods Abkommens, zu dem Deutschland erst später beigetreten ist
 - damit Festlegung Golddevisenstandard mit festen Wechselkursen
 - Verpflichtung der Fed, die Dollarreserven jedes Mitgliedstaates zum festgelegten Kurs (35 USD je Feinunze) in Gold umzutauschen

2. Historie

1951 – 1968: Wirtschaftswunderjahre, Bretton-Woods und Europäische Zahlungsunion (EZU)

- Deutschland erzielte Leistungsbilanzüberschüsse; Bank deutscher Länder (Vorgängerin der Bundesbank) baut ab Mitte 1951 erste Goldreserven auf
- 1952 Deutschland tritt dem Bretton Woods Abkommen bei
- Der Ausgleich von Leistungsbilanzüberschüssen erfolgte
 - im Dollarraum direkt in US-Dollar oder Gold
 - außerhalb des Dollarraums indirekt über die EZU.
 - Über die EZU flossen der Bundesbank von 1951 bis 1958 insgesamt 48,7 Mio. Feinunzen = 1.514,74 Tonnen zu.
 - Daneben wurden auch im Dollarraum Zahlungen in Gold geleistet, so dass sich der Goldbestand Ende 1958 auf 75,41 Mio. Feinunzen = 2.345,57 Tonnen belief
- Mit Ende des Goldpools 1968 erreichten die deutschen Goldreserven ihren Höchststand: 129,69 Mio. Unzen = 4.033,91 Tonnen

2. Historie

1969 – 1978: Zusammenbruch Bretton Woods und Folgejahre

- In den 1970er Jahren pendelte sich Goldbestand bei knapp 3.700 Tonnen ein
- 1973 Zusammenbruch Bretton Woods System; danach keine nennenswerten Veränderungen des deutschen Goldbestands

1979 – 1998: Europäisches Wechselkurssystem

- 1979 Gründung EWS. 23,8 Mio. Unzen = 740 Tonnen wurden in den Fonds für Währungspolitische Zusammenarbeit (EFWZ) eingebracht. Im Gegenzug erhielt die Bundesbank ECU-Forderungen.
- bis 1997 Goldbestand bleibt konstant bei 95,18 Mio. Unzen (2.960 Tonnen)
- Ende 1998 Rückübertragung des in den EFWZ eingebrachten Goldes (23,8 Mio Unzen = 740 Tonnen); Goldbestand der Bundesbank bei 118,98 Mio. Unzen = 3.700 Tonnen

2. Historie

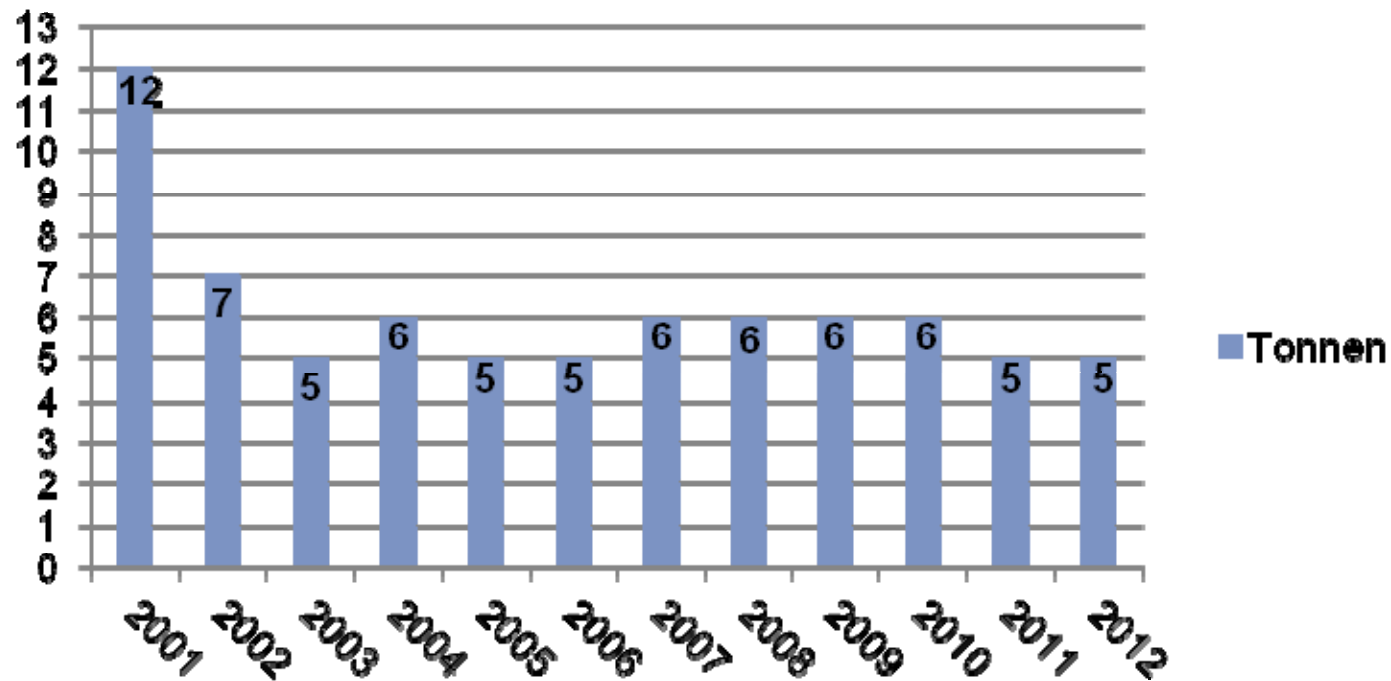
1999 bis heute: Europäische Währungsunion

- 1999: Am Eurosystem teilnehmende nationale Zentralbanken übertragen Währungsreserven im Wert von rund 40 Mrd. Euro auf die EZB
- Anteil der Bundesbank (gemäß EZB-Kapitalschlüssel) rd. 12 Mrd. Euro. Davon 85 % in Devisen und 15 % in Gold (7,46 Mio Feinunzen = 232 Tonnen)
- Im Gegenzug erhielten nationale Zentralbanken eine Forderung in Euro gegen die EZB
- Seitdem nimmt der Goldbestand regelmäßig geringfügig zur Prägung der deutschen Goldmünzen ab und beläuft sich per Ende 2012 auf 109 Mio. Unzen Feingold = 3.391 Tonnen, Wert zum 31.12.2012 = 137,51 Mrd. Euro

2. Historie

Verringerung des Goldbestandes durch Ausgabe von Goldmünzen seit 2001

Verringerung pro Jahr



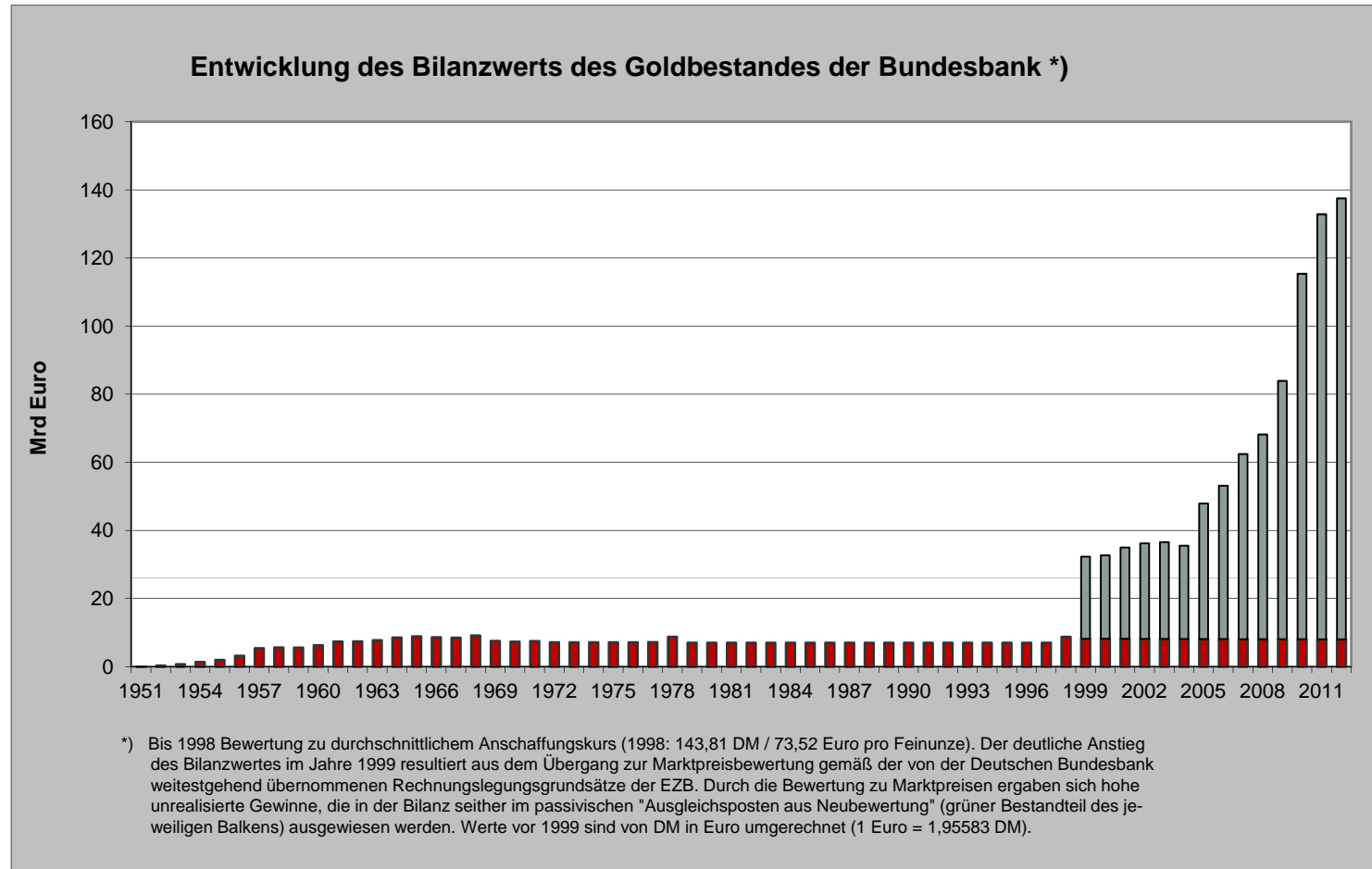
3. Aktuelle Verteilung des Goldbestandes

Verteilung der deutschen Goldreserven auf die vier Lagerstellen

| | Anteil | Feinunzen | Anzahl der Barren | Bestand in t |
|---------------|-------------|-------------------|-------------------|--------------|
| Frankfurt | 31% | 33,3 Mio. | 82.857 | 1.036 |
| New York | 45% | 49,4 Mio. | 122.597 | 1.536 |
| London | 13% | 14,3 Mio | 35.640 | 445 |
| Paris | 11% | 12,0 Mio. | 29.775 | 374 |
| Gesamt | 100% | 109,0 Mio. | 270.869 | 3.391 |

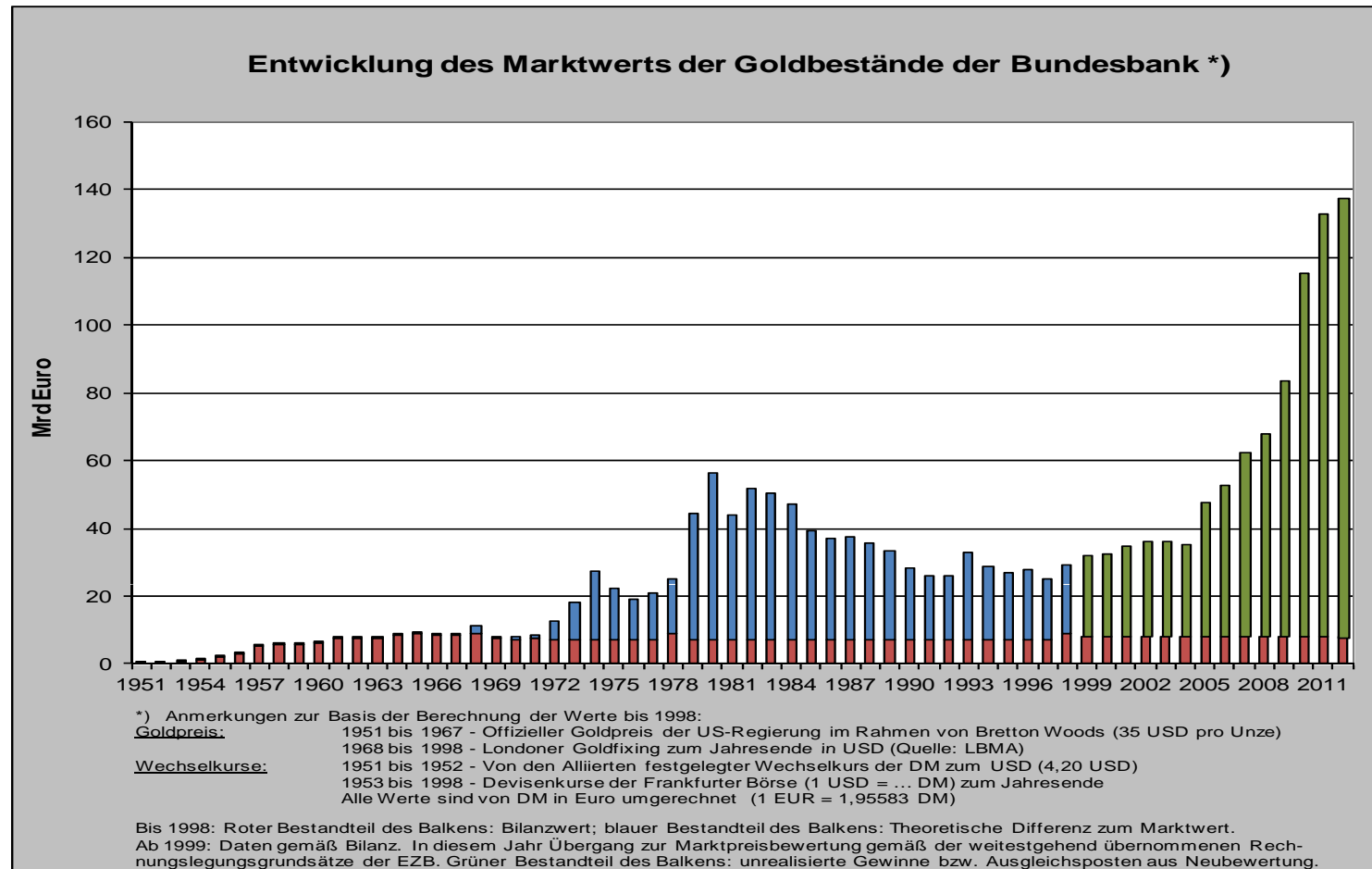
3. Aktuelle Verteilung des Goldbestandes

Entwicklung des Bilanzwertes



3. Aktuelle Verteilung des Goldbestandes

Entwicklung des Marktwertes



4. Gold als Teil der Währungsreserve

Komponenten der Währungsreserven

- Devisen
- Forderungen an den IWF
- Gold

Rechtsgrundlage für die Verwahrung von Gold als Währungsreserve

- Art. 127 Abs. 2 3. Spiegelstrich AEUV,
- Art. 3 ESZB Statut und
- § 3 BBkG

Funktion des Goldes – Warum halten Notenbanken Gold?

- Diversifikation
- Universelle Akzeptanz
- Robustheit gegen Schocks (Länder- oder Währungsrisiken)
- Vertrauensbildung

4. Gold als Währungsreserve

Lagerung bei der Federal Reserve Bank New York



5. Lagerstellenkonzept

Grundsätze des Lagerstellenkonzepts

- Lagerung der Goldreserven orientiert sich an drei Zielen:
 - Sicherheit
 - Liquidität
 - Kosteneffizienz

- Externe Lagerstellen
 - Nur Zentralbanken von höchster internationaler Reputation
 - Zentralbanksitz in Ländern mit stabilen demokratischen Strukturen
 - Vergleichbar hohe Sicherheitsstandards

5. Lagerstellenkonzept

- Die Allokation der deutschen Goldreserven ist und war auch in der Vergangenheit immer das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung dieser Kriterien

- Änderung der Verteilung ist zu prüfen, wenn sich die Rahmenbedingungen und damit die Gewichtung verändert
 - Politische Rahmenbedingungen verändert (Ost/West-Konflikt beendet)
 - Neue Tresorkapazitäten in Deutschland
 - Stellung als Goldhandelsplatz

5. Lagerstellenkonzept

Lagerstellenkonzept (neu)

| | 2012 | 2020 |
|-------------|--------|--------|
| ▪ Frankfurt | = 31 % | = 50 % |
| ▪ New York | = 45 % | = 37 % |
| ▪ London | = 13 % | = 13 % |
| ▪ Paris | = 11 % | = 0 % |

Geplante Verlagerungen

- Schrittweise Verlagerung von 300 Tonnen Gold von New York nach Frankfurt
- Schrittweise Verlagerung von 374 Tonnen Gold von Paris nach Frankfurt
- LGD-Standard erreichen, sofern nicht gegeben

5. Lagerstellenkonzept

Verlagerung der Bestände von Paris nach Frankfurt

- Die Auflösung des Lagerortes Paris trägt den seit Einführung des Euro geänderten Rahmenbedingungen Rechnung
- Durch einheitlichen Währungsraum war Mobilisierung des Goldes für Fremdwährung nicht mehr erforderlich
- Verlagerung des Goldes aus Paris daher seit EWU aus reservepolitischer Sicht sinnvoll
- Euro Bargeldeinführung band jedoch enorme Tresorkapazitäten, da durch Rücklauf DM und Einführung Euro zeitweise doppelte Bestände
- Tresorkapazitäten können künftig genutzt werden
- Banque de France ist weiter für uns ein wichtiger Partner, dem wir dankbar für die Lagerung des Goldes sind, der unser volles Vertrauen genießt und dem wir freundschaftlich verbunden sind

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**